

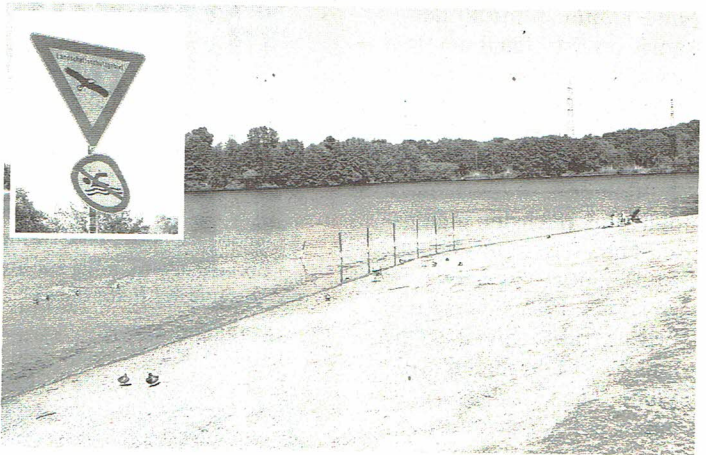
Kein Ballermann im Naturschutzgebiet

Pescher See wird für verbotenes Baden und Grillen missbraucht

Pesch (hh). Der Pescher See ist ein Landschaftsschutzgebiet, in dem die Natur Vorrang hat und der Mensch hierauf Rücksicht zu nehmen hat. Aus diesem Grund ist das Betreten auch vornehmlich Spaziergänger und Naturfreunden vorbehalten. Doch seit Jahren wird der Pescher See, nicht zuletzt aufgrund seines attraktiven Sandstrandes, an warmen Tagen zur begehrten Anlaufstelle von Bade- und Grillfans. Bepackt mit kühlen Getränken, Ein- oder Mehrweggrills und natürlich Badeutensilien wird das Naturschutzgebiet zum verbotenen Treffpunkt von Erholungssuchenden.

Schon lange sind Anwohner und Naturfreunde jedoch nicht nur vom unerwünschten Treiben genervt. Noch schlimmer sind die Zustände nach den abendlichen Gelagen. Überfüllte Mülleimer, herumliegende Essensreste, zerschlagene Glasflaschen und zurückgelassene Bratrostes sind bedauerlicherweise viel zu oft die regelmäßigen Relikte, die am Morgen danach auf einen feucht-fröhlichen Abend schließen lassen. Gerne werden Gebüsche auch als Toilette missbraucht, und nicht selten verletzen sich Wasservögel an den Scherben zerborstener Flaschen.

Zwar hat das Ordnungsamt vor einiger Zeit Warnschilder aufstellen lassen, dass das Baden und Grillen im Naturschutzgebiet ausdrücklich verboten ist,



Bei schönem Wetter wird der Sandstrand am Pescher See zur Partymeile. Dabei weisen Schilder auf das Naherholungsgebiet inklusive Badeverbot hin.

Fotos: Hoeck

doch werden diese ignoriert oder sogar beschmiert. Auch andere Maßnahmen, etwa sporadische Überwachungspatrouillen durch Mitarbeiter des Ordnungsamts oder der Einsatz des bezirklichen Ordnungsdienstes, brachten nicht den gewünschten Erfolg.

Viele Bürger sind wütend über diese nicht mehr hinnehmbaren Zustände und fordern von der Stadt endlich effektive Konsequenzen. Im Rahmen einer Ortsbegehung berieten unlängst Manfred Kaune (Leiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen) mit Stellvertreter Dr. Joachim Bauer, Bezirksamtsleiter Wolfgang Büscher, Bezirksbürgermeister Reinhard Zöllner und Umweltsachverständiger Konrad Peschen über mögliche Schritte. „Eine Idee ist

es, in nächster Zeit einen Zaun am Gelände aufzurichten. Auch das Ordnungsamt soll häufiger kontrollieren“, erklärt Zöllner. Als weitere Maßnahmen, voraussichtlich im kommenden Jahr, sind die Verteilung spitzer Findlinge sowie die Abtragung eines Stücks Strand im Gespräch.

„Der Strand würde damit deutlich an Attraktivität verlieren, wodurch wir hoffen, dass einige unerwünschten Gäste von einem Besuch abgehalten werden.“ Viele Anwohner appellieren jedoch zudem an die Einsicht und Vernunft der überwiegend jüngeren Leute und hoffen, dass diese endlich begreifen, dass das Naherholungsgebiet „Pescher See“ weder eine Erlebnislandschaft noch ein Müllplatz ist.